

Zeitschrift: FRAZ : Frauenzeitung
Band: - (1996-1997)
Heft: 4

Artikel: Zwischen Matriarchat und Herrschaft : Göttinnen und andere Frauen in Vietnam
Autor: Hanh Derungs, Isabelle My
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1053753>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zwischen Matriarchat und Herrschaft

Matriarchat, ein Begriff, der in Europa vorwiegend mit Esoterik oder Frauenherrschaft in Verbindung gebracht wird, entlockt den meisten Vietnamesinnen und Vietnamesen ein verlegenes Lächeln. Matriarchat, mau he, so meinen sie, bezeichne bei ihnen eine primitive Gesellschaftsform, von der sie sich lieber distanzieren möchten. Trotzdem lebt die vietnamesische Gesellschaft von matriarchalen Relikten, die sie beispielsweise im Tourismus als Attraktion verkaufen.

Von Isabelle My Hanh Derungs*

Fast jede Stadt schmückt eine Strasse, einen Platz oder eine Schule mit dem Namen «Hai Bà Trưng», den Schwestern Trưng, die um 40 n.u.Z. die ersten Freiheitskämpfe gegen China angeführt hatten. Nach zwei Niederlagen stürzten sich die beiden Schwestern – gemäss historischer Überlieferung mit mythologischem Hintergrund – in einen Fluss, um sich nicht den chinesischen Eroberern zu ergeben. Die Schwestern Trưng wurden von der lokalen Bevölkerung Nordvietnams lange hauptsächlich als Königinnen und Schutzpatroninnen verehrt. Der kriegerische Aspekt der Königinnen wurde vor allem während den beiden Indochinakriegen (1945-1975) hervorgehoben, um Frauen für die Befreiungskriege zu mobilisieren. Der heroische Tod der Schwestern diente als Appell an die Frauen, bereit zu sein, für den Staat zu sterben. Die Geschichte der Schwestern Trưng wird noch heute in der Erziehung von Kindern, insbesondere von Mädchen, als ideologisches Mittel verwendet.

Schutzgöttinnen – Ahninnen

Die Geschichte der Schwestern Trưng weist auf eine Zeit hin, in der Frauen noch einen wichtigen Platz als Entscheidungsträgerinnen in der Gesellschaft einnahmen, obwohl die Patriarchalisierung bereits stattgefunden hatte. In Hanoi steht die bekannteste Tempelanlage der beiden Frauen. In vielen Dörfern werden die Schwestern als Schutzpatroninnen verehrt. Sie werden oft mit ihrem Attribut, dem Elefanten, abgebildet, der Klugheit und Stärke symbolisiert. In der Tempelanlage von Hanoi werden sie, wie in den meisten anderen Tempeln, als Steinstatuen dargestellt, die wahrscheinlich auf einen Steinkult zurückzuführen sind. Der Steinkult steht oft im Zusammenhang mit einem Ahnenkult, weil der Stein im Volksglauben als Sitz der verstorbenen Seele gilt. Nicht weit entfernt von der Tempelanlage der Schwestern Trưng befindet sich die Pagode (=heiliger Platz, Anm. der Red.) der Ba Da, der Steinfrau. Die Pagode der Steinfrau liegt am See des zurückgebrachten Schwertes, Hoan Kiem. Der Name Hoan Kiem geht auf eine Mischung von Mythologie und Legende zurück. Der König Le Loi erhielt von einer Goldenen Schildkröte, die

aus dem See auftauchte, ein magisches Schwert, das ihm im Kampf gegen die Chinesen zum Sieg verhalf. Als er seinen göttlichen Auftrag vollendet hatte, brachte er das Schwert der Goldenen Schildkröte zurück, die im See verschwand. Mit der Schildkröte sind, wie beim Elefanten, Weisheit, Stärke und Ausdauer bezeichnet. Die Goldene Schildkröte dürfte mythologisch im Zusammenhang mit der Steinfrau stehen, die sich in der Gestalt einer Schildkröte offenbart und den König initiiert. Heutzutage existiert die Pagode der Steinfrau nur noch als Name und dient der buddhistischen Vereinigung als Hauptsitz. Hingegen wird die Geschichte der Goldenen Schildkröte für nationale Interessen benutzt: König Le Loi wird als nationaler Held gefeiert, die Schildkröte als touristisches Kuriosum.

Ahnin – Buddha – Onkel Ho

Mit dem Steinkult verbunden ist die Naturverehrung. Südlich von Hanoi, in der Provinz Ha Son Binh, im Delta des Roten Flusses, das von Bergen umgeben ist, liegt Chua Huong, die Pagode der wohlriechenden Däfte, welche der Ba Chua Ba, der Frau der Dreihelligkeit, gewidmet ist. Die Zahl drei weist auf eine dreigestaltige Göttin hin und lässt sich in vielen Orts- und Flurnamen wiederfinden. Zur Pagode der Göttin der Dreihelligkeit führt eine Strasse, die an einem Seitenarm des Roten Flusses entlangläuft. Huong, wohlriechende Däfte, steht im Zusammenhang mit dem Ahnenkult. Im Vietnamesischen ist einer der vielen Begriffe für Heimat Que Huong, was Land der Däfte, der Ahnenseele, bezeichnet. Chua Huong ist folglich der Ort der Ahnin. Ihr Sitz befindet sich in einer der vielen Höhlen, und sie manifestiert sich dort in der Form eines feuchten Tropfsteines. Diese Höhle wird oft besucht, vor allem von Frauen, die Kinder zu empfangen wünschen. In der Höhle tragen die mächtigen «Steinzapfen» besondere Namen, darunter auch Bau Sua Me, was Mutterbrust und Muttermilch bedeutet.

Die Frau der Dreihelligkeit und ihr heiliger Ort sind heute sehr stark buddhistisch vereinnahmt und ihr Name ins Feenhafte entrückt. Eine ortsfremde Person wird wohl lange in der schlecht beleuchteten Höhle umherirren, um den Stein Ba Chua Ba zu finden. Denn heute thront auf dem Tropfstein, der mit Fliesen zugemauert ist, eine

mächtige Buddhasstatue. Menschen, die Ba Chua Ba aufsuchen, sind gleichsam gezwungen, zu Buddha zu beten; und nur Sachkundige wissen, dass an der Nebenseite eine kleine, leicht übersehbare Stelle den schwarzen Stein zeigt. Es ist relativ leicht, in Vietnam matriachale Relikte zu finden, denn dort, wo Buddhisten sich niederlassen, stossen wir meistens auf vorbuddhistische lokale Göttinnen bzw. Ahninnen. Vor allem die buddhistische Göttin Quan Am ersetzt die vorhergehenden lokalen Frauengestalten. Statuen von Quan Am sind im ganzen Land verstreut. Aufmerksame Reisende können die Überlagerungen, Vereinnahmungen oder anderweitige ideologische Überlegungen des Patriarchats nicht übersehen. Ein plastisches Beispiel dafür ist auch ein buddhistischer Tempel in der Region Sa Dec im Mekongdelta. Vor dem Haupteingang und im Tempel hängt ein riesiges Bild des Allvaters Ho Chi Minh. Nach ihm thront der Grosse Einzelne als überdimensionale Buddhasstatue, bestärkt mit Bildern anderer heiliger Männer. Irgendwo in einer Ecke steht ein kleines Bild der Quan Am, der buddhistischen Göttin, zu der die meisten Betenden hingehen, und sehr versteckt in einer Seitennische lassen sich zwei weitere Frauengestalten entdecken.

Patriarchaler Erfolg auf dem Buckel der Frauen

Frauengestalten und Göttinnen spielen in den vietnamesischen Religionen eine wesentliche Rolle. Auch wenn Tempel den Königen und Helden gewidmet sind, berücksichtigt das Volk deren Mütter, an die sie ihr Gebet richten. Im vietnamesischen Taoismus, auch wenn ein Jadekaiser im Himmel die Spitze der Hierarchie beansprucht, nehmen die Göttinnen des Himmels, des Wassers, der Erde und des Waldes im Volksglauben und -leben einen wichtigen Platz ein. Göttinnen gelten im buddhistisch-patriarchalen Umfeld als Immergebende, Barmherzige und Tröstende. So wird heute in post-kommunistischer Zeit der Tempel der Göttin des Erfolges in Hanoi rege von Geschäftsmännern besucht.

Frauen spielen in Vietnam nicht nur in der Religion eine wichtige Rolle – als Göttinnen, spendende Kirchenbesucherinnen oder fleissige Tempelpflegerinnen –, sondern auch in der Gesellschaft. Während

den Indochina-Kriegen kämpften Frauen an der Seite der Männer, nach den Kriegen erhielten sie Lippenbekenntnisse und leere Versprechungen. Die Männer aber ernteten in der Regierung wichtige Funktionen und besser bezahlte Arbeit. Dazu kommt die Situation in der Landwirtschaft. 70% der vietnamesischen Bevölkerung lebt von der Landwirtschaft, und mindestens 70% der landwirtschaftlichen Arbeit lastet auf den Schultern der Frauen. Es gibt kaum eine Arbeit, die eine vietnamesische Frau nicht tun würde. Reisende begegnen Frauen, die Strassen bauen, die in Steinbrüchen Steine klopfen, Säcke und Körbe tragen, welche oft mindestens so schwer sind wie ihr eigenes Gewicht. In den Städten sind es mehrheitlich Frauen, die Familienbetriebe wie Geschäfte, Restaurants und Hotels führen.

Die Wirtschaftsreform wirkt sich für Frauen und Männer unterschiedlich aus. Die Privatisierung, vor allem im landwirtschaftlichen Sektor, hat die Situation der Frau verschlechtert. Das Bestreben, Produktivität und Gewinn zu erhöhen, steht unter einem marktorientierten Konkurrenzdruck, dessen Folgeerscheinungen besonders Frauen zum Opfer fallen. Da die Produktivität von der Arbeitskraft abhängt, und die Frauen den grössten Teil der Arbeit, nämlich die Primärarbeit, leisten, bedeutet dies, dass Frauen und Mädchen länger und härter arbeiten müssen. Die Ausbeutung der Frauen findet aber zunehmend in den Familien statt, denn nebst dem Familienerwerb sind Frauen für den Haushalt und die Kindererziehung zuständig. Überlastete Mütter geben ihre Arbeit an ihre Töchter weiter, die kaum mehr Zeit finden, in die Schule zu gehen, geschweige denn Hausaufgaben zu machen. Frauen, die in privaten Betrieben arbeiten, werden schnell einmal Opfer weiterer Ausbeutung. Sie sind billige Arbeitskräfte, die zudem noch bereit sein müssen, Überstunden zu leisten, und oft auch mit gesundheitsschädigenden Stoffen in Kontakt kommen. Frauen werden zudem häufiger arbeitslos, das heisst Opfer des konkurrenzorientierten Marktes. Obwohl 50% der UniversitätsabsolventInnen Frauen sind, finden sie nach ihrem Abschluss kaum eine ihrer Qualifikation entsprechende Arbeit. Die staatlichen Sparmassnahmen treffen die Mädchen und Frauen am härtesten. Hierzu zwei Beispiele: Mit der Einführung von Schulgeld neh-



Die Hauptlast der Arbeit tragen die Frauen

men Analphabetismus und frühzeitiger Schulabbruch unter Mädchen zu. Bei Geldknappheit wird das Schulgeld eher für die (Aus-)Bildung der Söhne ausgegeben, die Mädchen werden als unentbehrliche Arbeitskräfte für die Familie von der Schule ferngehalten. Mit der Einführung des Kostenprinzips im medizinischen Bereich verzichten immer mehr Frauen auf ärztliche Behandlung. Geburten ohne ärztliche Betreuung nehmen in besorgniserregender Weise zu.

Die Öffnung Vietnams für Konsum und Tourismus bringt dem Staat möglicherweise Devisen, den Frauen jedoch zusätzliche Demütigungen. Offiziell gab es 1995 ca. 300'000 Prostituierte, die Dunkelziffer ist etwa dreimal so hoch. Amerikaner, Europäer, Chinesen und Japaner steigen in dieses Geschäft ein, wobei die meisten Freier Vietnamesen sind. Wie so oft wird aber nicht die soziale Situation der Frau oder das Verhalten der Männer kritisiert, sondern die Frau moralisch-buddhistisch als verwerfliches Wesen betrachtet. Dazu kommt noch die patriarchale Sozialisation der Frauen und Mädchen. Die vietnamesische Frau

wird seit Jahrhunderten (nach chinesisch-konfuzianischem Vorbild) dazu erzogen, alles zu geben, einschliesslich ihr Leben für eine Gesellschaft, die auf Kosten der Frauen Gewinn und Fortschritt anstrebt.

*** Isabelle My Hanh Derungs ist Ethnologin und Autorin des Buches: Kinder, Küche, Karma. Die Frau im Buddhismus und Konfuzianismus. Zwischen Matriarchat und patriarchaler Ideologie. Bern 1995 (Edition Amalia)**

Foto: von der Autorin, auf ihrer Reise in Vietnam im August 1996

Inserat

Studienreise '97 10. Feb. - 2. März Frauen in Vietnam



Informationen bei:
Vereinigung
Schweiz-Vietnam
Pf 8164, 8036 Zürich
Tel. 01 462 20 03

Steuern

Buchhaltung

Geschäftsgründung

Rechtsberatung

Borsoi, Suter, Weck und Partner

Steuern, Recht, Treuhand AG

Sihlfeldstrasse 56 8003 Zürich-Lochergut Tel. 01/451 10 72

Schaffhauserstrasse 352 8050 Zürich-Oerlikon Tel. 01/312 63 23

Wenn Sie Eigentümerin eines Hauses oder einer Wohnung sind ...

... dann sind Sie ganz besonders auf eine gute Beratung angewiesen. Aber im Schweizerischen Hauseigentümerverband würden Sie sich nie wohl fühlen. Deshalb gibt es den **HAUSVEREIN SCHWEIZ**.

Im **HAUSVEREIN SCHWEIZ** schliessen sich die sozialorientierten und umweltbewussten Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer zusammen. Der **HAUSVEREIN SCHWEIZ** engagiert sich auch ganz speziell für alle Formen des gemeinschaftlichen Wohneigentums.

Der **HAUSVEREIN SCHWEIZ** liefert die nötigen Merkblätter und Formulare und berät seine Mitglieder sachkundig z. B. bei Erwerb, Umbau oder Vermietung von Wohnraum sowie bei Neuregelung der Eigentumsverhältnisse. Zudem berichtet die Mitgliederzeitschrift **Hausverein Aktuell** regelmässig über alle Probleme und neuen Entwicklungen rund um das Haus.

Werden Sie Mitglied beim **HAUSVEREIN SCHWEIZ**. Gerne schicken wir Ihnen die Unterlagen mit Beitrittserklärung.



Postfach 6507, 3001 Bern
Tel. 031 312 15 69
Fax 031 312 23 06

Persönlichkeits-Coaching Beratungen und Körpertherapie in beruflichen und privaten Veränderungsprozessen.

Jeannette Egger, Staffelstr. 12, 8045 Zürich
Tel und Fax 01-201 60 61 01-750 53 04

die entwicklungspolitische zeitschrift der schweiz

Analysen und Reportagen zu einem Schwerpunktthema wie zB.

- Kultur und Entwicklung
- Indien
- Landrechte
- Entwicklungszusammenarbeit und Menschenrechte

Fakten und Hintergründe zu den Beziehungen Schweiz-Trikont. Infos und Meinungen zur «Entwicklungsszene Schweiz». Hinweise auf aktuelle Aktionen und Veranstaltungen. Buchbesprechungen. Achtmal im Jahr für Fr. 56.-.

☐ Probenummer

☐ Jahresabonnement Fr. 56.-

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Einsenden an: Mosquito, Postfach 2681, 8033 Zürich, Telefon 01 / 451 68 88

KLEININSERATE

Beratungen

Ganzheitliche Psychologische Beratung
In verständnisvollem Gespräch das eigene Verhalten verstehen, akzeptieren und verändern lernen. Körperarbeit, Meditationen, Einzel- und Paartherapie, Teambesprechung, Projektbegleitung. Marianne Geering
Praxis in Zürich:
Tel. 01/432 26 01
Mo-Fr 8-9h

Psychologische Begleitung
Ich begleite Frauen in jeder Art von Lebensprozess auf der Grundlage von ganzheitlicher Psychologie und einer frauenzentrierten Sichtweise. Anna Ischu, psychologische Praxis für Frauen, Schaffhauserstrasse 24, 8006 Zürich.
Tel. 01/362 25 84

Biodynamische Psychologie
Körper- und gesprächsorientierte Einzeltherapie für Frauen und Lesben. MariaLisa Buschor

Praxisgemeinschaft Höschgasse 53
8008 Zürich
Tel. 01 383 94 86.
Praxisgemeinschaft Unterstadt 5
8200 Schaffhausen
Tel. 053/25 37 77

Astrologische Beratung
Ich bespreche seit vielen Jahren **Geburtshoroskop-Bilder** von Frauen aus frauenzentrierter Sichtweise. Um die Einzigartigkeit des eigenen Wesens zu verstehen und aktuelle Fragen und grundlegende Themen anzusehen. Anna Ischu
Astrologin, Frauenpraxis Schaffhauserstrasse 24
8006 Zürich.
Termine: Tel. 01/362 25 84, Tel. p 01/362 85 20

Die blaue Blume finden:
In ruhiger Atmosphäre biete ich Ihnen den Rahmen für Ihre **Standortbestimmung** auf dem Weg zur Ganzheit, zur eigenen Natur. Sie werden mit verschiedenen Methoden meines therapeutischen und

Erfahrungshintergrundes in Einzelsitzungen der Energie- und Heilarbeit (schamanist. Weg) begleitet. IPE, Brigitte Rose Müller, Praxis in 8934 Knonau
Tel. 01/768 31 33
Natel: 089/341 64 33

Seminare, Kurse

ICH UND MEIN RAUM: «Es ist, als wäre ich durchsichtig oder nicht vorhanden. Was ich sage, wird nicht gehört. Mein Nein ist zu wenig nachdrücklich. Mein Ja nicht überzeugend. Ich passe mich an, versuche es allen recht zu machen und fühle mich dabei eingengt...» Dieses Seminar richtet sich an alle Frauen, die ihre Grenzen besser setzen und ihren Raum besser nehmen wollen. 22./23.3.97, in Zürich, Fr. 590.-, Spring Rock Consulting, vesna fells, tel. 01/431 50 78.

SELBSTÄNDIG? – WIESO NICHT AUCH ICH? «Ich würde so gerne, aber ich finde immer einen Grund, es nicht zu tun.» In diesem Kurzworkshop (3 Std.) setzen wir uns mit dem Thema «Selbständigkeit» auseinander. Wir erarbeiten Grundlagen. Was sind Vor- und Nachteile einer selbständigen Tätigkeit? Wichtig ist mir dabei: ERFOLG IST DAS, WAS ERFOLGT,

Körperarbeit

Shiatsu Körperarbeit
Praxis im Seefeld (ZH)
Monika Obi Tel. 01/392 03 01

Möchtest Du die **Alexander-Technik** kennenlernen, um Verspannungen oder Schmerzen loszulassen? Um Dich leichter und ausgewogener zu bewegen? Um Deinen Körper besser wahrzunehmen? Einzel-Lektionen bei Daniela Merz, dipl. SVLAT, Apollostr. 8, 8032 Zürich, 01/363 82 85.

Cranio Sacral Massage, Reiki, Healing, Prozessorientierte Körperarbeit
Ursula Arnalini, 8006 Zürich, Tel. 01/940 39 22.

WENN FRAU SICH SELBST FOLGT. Datum wird nach Eingang der Anmeldungen bestimmt, Kleingruppen, in Zürich, Fr. 150.-, Spring Rock Consulting, vesna fells, lic.oec.publ., tel. 01/431 50 78

Frauenhotel

Berlin! Die Stadt der Frauen entdecken und im **Frauenhotel Artemis** übernachten! Für Kurzentschlossene günstig im Dez. und Jan. Infos und Buchungen: Das Frauenhotel artemis, Brandenburgischestr. 18 D-10707 Berlin
Tel. 0049 30 8738905
Fax 0049 30 8618653

Kochservice

Hot **Party Service** for cool moods. **Indo-Ceylonesische** Köstlichkeiten für Feuerfresser, Nimmersatte und Vegetarier. Auch Mildes für Ängstliche. Authentische

Kontakt

Frau sucht Frau: Ich bin eine 20-jährige Zwillingsschwester und suche eine Freundin bis 25. Meine Hobbies sind Tanzen und Techno. Ich freue mich auf Deinen Brief. Chiffre K96/4.

Gewalt

Mehr als das Herz gebrochen? Gewalt unter Lesben! Suche Frauen, die Erfahrungen als «Täterinnen» haben und darüber reden möchten. Hast Du Gewalt angewendet, anstatt nach Worten zu suchen? So wie ich? Möchtest Du nicht auch darüber reden? So melde Dich unter: «Kennwort G und L», Postlagernd, 3000 Bern 1. Antwortbriefe werden vertraulich behandelt. Evtl. Gründung einer geleiteten Gesprächsgruppe.